conhIT – vielseitige IT-Veranstaltung für Fachleute aus der Healthcare-Branche

Europas Branchentreff für Healthcare-IT

Die conhIT ist durch ihr Konzept der aufeinander abgestimmten Veranstaltungsteile bekannt: Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking-Events.

Die conhIT hat sich zu Europas wichtigster Veranstaltung rund um IT im Gesundheitswesen entwickelt. Sie spielt damit im Dialog um die Zukunft der Branche eine entscheidende Rolle. Führende Unternehmen des Gesundheitswesens, Anwender, Entscheider des Managementbereichs von Medizin und Pflege sowie Vertreter aus Politik und Wissenschaft kommen nach Berlin. In diesem Jahr sind die Niederlande Partnerland der conhIT.

Zur diesjährigen Kongressmesse conhIT erwarten die Veranstalter etwa 4.000 Besucher und mehr als 200 Aussteller auf mehr als 11.000 m² Ausstellungsfläche. Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler übernimmt die Schirmherrschaft der conhIT 2011 und wird als Ehrengast erwartet.
Zur Historie: Um die bestehenden IT-Lösungen, ihre Einsatzmöglichkeiten und Perspektiven innerhalb der Healthcare-Branche aufzuzeigen, hat der Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e. V. (VHitG) 2008 die ‚conhIT – connecting Healthcare-IT' initiiert. Die Kooperation zwischen Berufsverband Medizinischer Informatiker e. V. (BVMI), Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS) und VHitG e. V., unter inhaltlicher Mitwirkung des Bundesverbands der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter e. V. (KH-IT) und des Arbeitskreises der Leiter der Klinischen Rechenzentren der Universitätskliniken Deutschland (ALKRZ), wird 2011 im vierten Jahr fortgeführt.
Besucher und Aussteller profitieren von einem umfassenden Mix aus Informations- und Weiterbildungsangeboten in Kombination mit einem vielseitigen Rahmenprogramm, zu dem etwa Diskussionsrunden, Roundtable-Gespräche, Themenführungen und Krankenhausexkursionen gehören.
Eine Besonderheit der conhIT ist ihr Konzept der aufeinander abgestimmten Veranstaltungsteile: Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking-Events.

Industriemesse als Mittelpunkt der IT-Veranstaltung

Mittelpunkt der conhIT ist die Industriemesse, die das umfassende Produkt- und Leistungsspektrum der Healthcare-IT-Branche präsentiert. Neben etablierten Lösungen werden im Rahmen der Veranstaltung Inno-

Die conhIT 2011 auf einen Blick

Ort:
Messegelände Berlin
Eingang Süd (Jafféstraße)

Termin:
5. bis 7. April 2011
(Dienstag bis Donnerstag)

Öffnungszeiten:
Industriemesse/Networking:
täglich von 11.00 bis 18.00 Uhr

Kongress:
täglich von 9.00 bis 13.00 Uhr

Akademie:
5. und 7. April: 9.00 bis 13.00 Uhr
6. April: 9.00 bis 11.00 Uhr und
11.30 bis 13.30 Uhr

Eintrittspreise für Besucher – Kongress und Industriemesse:
Tageskarte: 123,00 Euro*
Drei-Tageskarte: 285,00 Euro*
Industriemesse für registrierte Besucher: 23,00 Euro*
* Sonderkonditionen für Mitglieder branchenrelevanter Verbände und Studenten unter www.conhit.de

Kontakt Kongress/Akademie:
VHitG e. V.
Jennifer Adam
Projektmanager
Tel.: 0 30 / 31 01 19-45
jennifer.adam@vhitg.de

Kontakt Industriemesse:
Messe Berlin GmbH
Ursula Baumann
Senior Project Manager
Tel.: 0 30 / 30 38-22 25
Fax: 0 30 / 30 38-22 26
conhit@messe-berlin.de
www.conhit.de

Micro-Blogging-Dienst:
http://twitter.com/conhIT

Partnerkonzept:
www1.messe-berlin.de/vip8_1/website/Internet/Internet/www.conhit/pdf/Bewerbung_Partner-Pakete.pdf

Weitere Informationen unter
www.conhit.de

vationen und Trends für IT im Gesundheitswesen gezeigt. Die Schnittstellen zur Medizintechnik und das Thema Telematik spielen dabei eine immer größere Rolle.
Fachbesuchern werden durch die Themenführungen über die Industriemesse neue Produkte und Lösungsansätze aufgezeigt. „Keine andere Veranstaltung bietet derzeit für einen Healthcare-IT-Professional eine so fokussierte Sichtweise und inhaltliche Dichte zu aktuellen Themen, Trends und Problemlösungen der IT im Gesundheitswesen“, betont Dr. Carl Dujat vom BVMI.
Auf dem begleitenden Kongress werden im Wechsel aktuelle Branchenthemen aus Sicht der Wissenschaft, der Industrie, der Anwender und der Politik aufgegriffen. Alle Vorträge auf den zwölf thematischen Kongress-Sessions werden simultan Englisch/Deutsch übersetzt.

Der Kongress für Sicherheit, Vernetzung und Wirtschaftlichkeit

In diesem Jahr steht der Kongress unter dem Motto ‚IT im Gesundheitswesen – sicher, vernetzt und wirtschaftlich’.
Die Themenschwerpunkte sind:
5. April 2011: Sicherheit

- Sicher wie Fort Knox – IT-Security: Identifikations- und Zugangssysteme
- Wer, Wie, Wann, Was?: Beweissicherheit und digitale Signatur
- KIS als Medizinprodukt: Was kommt auf uns zu?
- Datenschutz: Oft probiert, nie erreicht?

Gold-Partner der conhIT 2011 sind Agfa, ID Berlin, Meierhofer, medatiXX, Siemens und Tieto.

Bilder: KTM

Die Veranstalter erwarten mehr als 200 Aussteller auf 11.000 m² Fläche und rund 4.000 Besucher.

Der diesjährige conhIT-Kongress steht unter dem Motto ‚IT im Gesundheitswesen – sicher, vernetzt und wirtschaftlich'.

6. April 2011: Integration und Vernetzung

- Standards: Macht doch mit!
- von Nachbarn lernen: IT im niederländischen Gesundheitswesen
- eFA, eArztbrief, intersektorale Kommunikation: Wo stehen wir heute?
- Medizintechnik und IT: Wie kommen wir von der Regulation zur Lösung?

7. April 2011: Qualität und Wirtschaftlichkeit

- Arzneimitteltherapiesicherheit: Risiken und Nebenwirkungen – kann IT helfen?
- Telemedizin: Wie ‚tele' sind wir wirklich?
- strategisches IT- und Risikomanagement: Worauf es wirklich ankommt!
- Mobil-IT: Slogan oder Realität?

In den interaktiven Seminaren der conhIT-Akademie entwickeln Anwender und Anbieter gemeinsam mit Experten konkrete Lösungswege und innovative Strategieansätze zu aktuellen Fragen der Healthcare-IT. Durch ausgewählte Veranstaltungen – von Diskussionsforen, Roundtable-Gesprächen, Xing-Treffen, Workshops bis zur beliebten conhIT-Party und der exklusiven conhIT-Gala sowie einer Krankenhausexkursion und den Themenführungen – können Besucher ihr persönliches Netzwerk ausbauen. Erstmals können sich Unternehmen nun auch als Partner engagieren. Mit der Teilnahme als conhIT-Partner unterstützen sie das Gesamtkonzept und profitieren von exklusiven Angeboten, wie zum Beispiel besonderer Werbung und der Möglichkeit, sich für Anwendervorträge oder Themenrundgänge zu bewerben. „Die limitierten Gold-Pakete sind für 2011 bereits ausverkauft. Aber es gibt auch die Möglichkeit einer Bewerbung als Silber- oder Bronze-Partner", erklärt Ursula Baumann, Senior Project Manager bei der Messe Berlin.

Synergien zwischen conhIT und Euro ID nutzen

Erstmals findet zeitgleich und in direkter Nähe zur conhIT die Euro ID – Fachmesse für automatische Identifikation statt. Da sich beide Messen ergänzen, können Besucher beider Veranstaltungen die jeweils andere Veranstaltung mit demselben Ticket besuchen. ■

conhIT-Highlights 2011

Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 1.2				
Stand A-101	Thieme Compliance Thieme Compliance GmbH	E-ConsentPro	Mit der Software E-ConsentPro bietet die Thieme Compliance GmbH eine ganzheitliche Lösung zur juristisch fundierten Patientenaufklärung.	digitale Patientenaufklärungsbögen, elektronische Unterschrift und Archivierung, videoassistierte Patientenaufklärung
Stand B-103	MEIERHOFER Perspektiven erleben Meierhofer AG	MCC. – das skalierbare Informationssystem	zukunftsweisende Lösungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens	Optimierte Arbeitsabläufe verbessern die interprofessionelle Zusammenarbeit, verringern den Arbeitsaufwand und tragen zu einer höheren Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit bei. Durch intelligente Steuerungsmechanismen werden Überschneidungen und Leerzeiten vermieden, Zuverlässigkeit bindet die Patienten. Digitale Patientenakten und Qualitätssicherung auf Knopfdruck erfüllen gesetzliche Vorschriften. Die automatische Ableitung der Erlöse (DRGs) aus der Dokumentation reduziert Aufwand und sichert Leistungen. Statistiken und Reports liefern Prozesstransparenz und sind Grundlage für Verbesserungen.

Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 1.2				
Stand B-104	atacama I Software GmbH	apenio: digitale Pflegeplanung und -dokumentation	apenio ist eine wissensbasierte Software, die auf einer wissenschaftlichen Typologie mit Katalogen gründet, die sich der Struktur des Pflegeprozesses nach WHO anpassen. Sie beinhaltet die Dokumentation von medizinisch-pflegerisch relevanten Daten (Kurve), Wundverläufen und Medikationen.	Vorteile von apenio sind unter anderem: Arbeitsentlastung, Qualitäts-, Effizienzsteigerung und Erlössteigerung durch vollständige Dokumentation und automatisches Auffinden pflegerelevanter Nebendiagnosen sowie einfaches Erstellen von Qualitätsberichten. PKMS- und PsychOPS sind integriert.
		apenio LZ: digitale Pflegeplanung und -dokumentation für Langzeitpflege	apenio LZ ist eine wissensbasierte Software, die auf einer wissenschaftlichen Typologie mit Katalogen gründet, die sich der Struktur des Pflegeprozesses nach WHO anpassen.	apenio LZ berücksichtigt Anforderungen der Alten- und Langzeitpflege wie flexible Anamnese, Biografiearbeit, herausforderndes Verhalten, Demenz, Sturzrisiko und andere.
Stand B-106	AMC Holding GmbH	Clinixx	webbasiertes Krankenhausinformationssystem	Clinixx operiert auf Basis von Webtechnologie. Durch die Verwendung der Browser-Oberfläche kann Clinixx auf sämtlichen im Krankenhaus verfügbaren Arbeitsstationen, unabhängig von deren Betriebssystem, eingesetzt werden. Das Krankenhausinformationssystem ist modular aufgebaut. Dadurch kann die Kommunikationslösung individuell an klinikspezifische Anforderungen angepasst werden.
		Clinixx-Arztportal	Informations- und Einweisungsportal	Mittels gesicherter und verschlüsselter Kommunikation können die medizinischen Informationen innerhalb der Behandlungskette auch Hausärzten, Partnerkliniken, Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) oder den Patienten selbst über das Clinixx-Arztportal zur Verfügung gestellt werden.

Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 1.2				
Stand B-106	ITZ Medicom GmbH & Co. KG	PACS, Bildkommunikations- und Archivierungssoftware für Bilder und Dokumente in Krankenhaus und Praxis	Hyper.PACS, Hyper.ARC, Hyper.WEB	Hyper.PACS: Enterprise-PACS mit offenem Archiv für alle Patientendaten (Dicom und Non-Dicom). Jeder arbeitet gleichzeitig in seiner Muttersprache. Die einheitliche Oberfläche für Radiologie, Kardiologie und Bildverteilung mit Vollzugriff sorgt für reibungslose Abläufe. Offenes Dicom-Archiv für alle Modalitäten, PACS, Workstations und Server inklusive integriertem Dokumenten-Archiv; gleiche Oberfläche im ganzen Haus einschließlich Radiologie und Kardiologie; Mandantenkonzept für Multisite-Installationen und angeschlossene Praxen/MVZ
		Telemedizin, Teleradiologie, Telekardiologie und Homeoffice	Hyper.Telemed, Hyper.COM	Zuweiseranbindung nach MPG und RöV; Teleradiologie und -kardiologie; Qualitätssicherung in der Teleradiologie gemäß DIN 6868-57 und 6868-159; schnelle Homeofficelösungen mit neuen Konzepten zur Übertragung aller Dateiformate; großes zusammenhängendes kardiologisches und kardiochirurgisches Verbundnetzwerk, allein in Deutschland sind mit dieser Technologie und den SW-Produkten von ITZ Medicom ca. 350 kardiologische und radiologische Fachkliniken vernetzt
Stand B-107	Agfa HealthCare GmbH	Orbis	ganzheitliches, integriertes KIS für übergreifende, klinikweite Prozesssteuerung	Fundament für krankenhausweite Informationslogistik; übergreifende Prozessabläufe mit Blick auf klinische Behandlungspfade, Integrierte Versorgung und Bildung von Medizinischen Versorgungszentren; Speziallösungen für Intensivmedizin sowie radiologische und kardiologische Diagnostik; Integration bestehender IT-Systeme
Stand B-107	GSG Consulting GmbH	InKA – intuitive Krankenhausanalysen	webbasierte Analyse der Krankenhaus-Leistungsdaten, AGWL-DRG-Leistungsbenchmark, Mehrerlöse, Georeferenzierung	die plattformübergreifende webbasierte Analysemöglichkeit mit QlikView bietet viele Vorteile
Stand B-110	CoM.MeD GmbH	CareStation	vollständiges webbasiertes und prozessgesteuertes KIS	Umfassende KIS-Funktionalitäten und eine serviceorientierte Architektur, die die schnelle Einbindung externer Expertenlösungen ermöglicht, machen CareStation zum Herzstück einer eng verzahnten Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern.
		CareStation Reha	vollständig webbasiertes und prozessgesteuertes Reha-KIS	Umfassende KIS-Funktionalitäten und eine serviceorientierte Architektur, die die schnelle Einbindung externer Expertenlösungen ermöglicht, machen CareStation zum Herzstück einer eng verzahnten Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern.
Stand C-101	DictaTeam UG (haftungsbeschränkt)	dictate on demand mobile	Smartphone-basiertes, digitales Diktiersystem inklusive Barcodescanner, KIS-Integration, PVS-Integration	an jedem Ort zu jeder Zeit inklusive KIS-Integration diktieren und das Diktat unverzüglich zur Sekretärin senden
		DictaTeam Schreibdienst	Ausgliederung des Schreibdienstes	7x24-Stunden-Schreibdienst, Urlaubsvertretung, Krankheitsvertretung, Wochenend- und Feiertagsschreibdienst, vollständige Ausgliederung
Stand C-104	GeDoWin QS-Software SAATMANN Qualitätssicherung im Krankenhaus Saatmann GmbH & Co. KG	GeDoWin Qualitätsbericht	Software zur Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts	Die intuitive Benutzerführung unterstützt die schnelle und effiziente Erfassung der Berichtsdaten. Zudem ermöglicht das Importieren von XML-Daten aus anderen Softwareprodukten eine erhebliche Zeitersparnis bei der Erstellung. Besondere Merkmale sind die integrierten Umbuchungsmöglichkeiten von ICD- und OPS-Schlüsseln zwischen Fachabteilungen, umfangreiche Layoutmöglichkeiten bei der Wordausgabe sowie die Vorschaufunktion auf die Referenzdatenbank des G-BA.
		GeDoWin QS	Software für die Dokumentation von Qualitätssicherungsdaten	Basierend auf den neuesten Technologien von Saatmann bietet QS ein hohes Maß an Individualisierungsmöglichkeiten. Einfach und zielgerichtet können bestehende Module erweitert oder eigene erstellt werden.
Stand C-106	iSOFT iSoft Health GmbH	iSoft Portal	webbasierte Portallösung	Optimierung intersektoraler Arbeitsabläufe; Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen Gesundheitsdienstleistern für eine nahtlose Patientenversorgung; Aufbau eines zuverlässigen und stabilen Zuweiser-Netzwerks für dauerhafte Zuweiserbindung und konstante Patientenströme
		iSoft Enterprise Scheduling	Patientenlogistik, unternehmensweite Termin- und Ressourcenplanung	Einsparungen von bis zu 70 Prozent der direkten Kosten bei Durchführung von Terminbuchungen; Mitarbeiterzufriedenheit durch Vermeidung von Leerlaufzeiten und Überlastung; jederzeit nachvollziehbare Terminbuchungen; Online-Buchung für Hausärzte und Patienten; Effizienzsteigerung durch Ableitung von Prozessinnovationen

Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 1.2				
Stand C-108	Dimdi – Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information	medizinische Klassifikationen und Begriffssysteme	Grundlage für die medizinische Dokumentation von Diagnosen, Operationen, Labordaten etc.	Kodierung/Verschlüsselung, elektronischer Datenaustausch
		Informationssystem Medizinprodukte	Software, zum Beispiel zur Therapieplanung oder Befundung; ist gemäß 4. MPG-Änderungsgesetz ein Medizinprodukt	Anzeige von Medizinprodukten und In-vitro-Diagnostika in Deutschland
Stand C-109	eleven GmbH	eleven Managed E-Mail-Security	umfassende E-Mail-Sicherheit als Managed Service inklusive Anti-Spam, Anti-Virus, E-Mail-Archivierung	hohe Sicherheit mit geringem Aufwand; gesicherte E-Mail-Kommunikation via TLS-Verschlüsselung
Stand D-103	Aescudata GmbH	Amor 3	Apotheken- und Materialwirtschaftsorganisation	optimal für die Organisation in Krankenhäusern, Klinikgruppen und Logistikzentren im Gesundheitswesen ausgerichtet; inklusive Investitionsgütermanagement
		Averomis	Arzneimittelverordnungssystem	Averomis ermöglicht die komplette Abwicklung der Medikationsversorgung von der Verschreibung bis hin zur Verabreichung. Das patientenorientierte System unterscheidet zwischen Aufnahme-, Klinik- und Entlassmedikation. Averomis bietet durch die Einbindung von Unit-Dose-Automaten, durch die Überleitung aller Verbrauchsdaten in die Kostenträgerrechnung und durch eine Interaktionsprüfung vielfältige Möglichkeiten. Die Verbindung zum KIS stellt eine lückenlose und integrierte Dokumentation aller Arzneimitteltherapien sicher.
Stand D-104	Marabu EDV-Beratung und -Service GmbH	Pegasos: Lösungen für die Archivierung und das Prozessmanagement im Verwaltungsbereich	Langzeitarchivierung mit digitaler Signatur, digitaler Post- und Rechnungseingang, Vertragsmanagement, digitale Personalakte, Qualitätsmanagement-Handbuch, E-Mail-Archivierung, Abbildung komplexer Workflows	einfache, ergonomische Bedienung; fein gestuftes Berechtigungskonzept; lückenlose Historie der Geschäftsvorgänge; Anbindung an Fremdsysteme; Steigerung der Arbeitseffektivität; Einsparung von Personalzeit
		Pegasos: Lösungen für die medizinische Archivierung und integrierte Versorgung	elektronische Patientenakte, MDK-Kommunikation, Master Patient Index, elektronische Fallakte, Informationsaustausch mit externen Leistungserbringern	sicherer Datenaustausch zwischen Ärzten und medizinischen Einrichtungen; parallele Dokumenteneinsicht; vollständige Aktenhistorie; 24h-Informationsverfügbarkeit; verbesserte Patientenversorgung
Stand D-106	4voice AG	digitales Diktatmanagement, Spracherkennung	Sprachverarbeitungslösung (digitales Diktat, Online-und Hintergrunderkennung, mit und ohne Schreibkraftanbindung) für Einzelplatz- bis Netzwerkinstallationen in Praxen und Kliniken, datenbankbasierter Workflow, Programmierung auf Microsoft.NET-Technologie, standardisierte Schnittstellen (XML, BDT, ODSI), Anbindung an die führenden K-/R-/PI-Systeme, 21 verschiedene medizinische Fachwortschätze einschließlich Vokabular für Verwaltung und Krankenhaus-IT, individuelle und zentrale Vokabularerweiterung, Textbausteine, LDAP-Import, Lauf- und Leistungsfähigkeit unter Windows-Terminalserver und Citrix, auf Thin Clients mit Linux, Sprachsteuerung	Moderne, maßgeschneiderte und integrierte Sprachverarbeitungslösung mit Referenzinstallationen in den modernsten Kliniken Deutschlands und Österreichs sowie Großinstallationen mit über 1.000 Anwendern der Online-Spracherkennung; flexible Anpassung an jegliche Arbeitsweisen; hohe Akzeptanz durch einfache Bedienbarkeit; Erreichung hoher Anwenderzufriedenheit durch individuell angepasstes Nutzerkonzept inklusive Analyse der Arbeitsweise, Auswahl der Module und entsprechende kompetente Schulung der Nutzer; Prozessoptimierung bis hin zur sofortigen Verfügbarkeit von Arztbriefen und Fertigstellung von Befunden in einem Arbeitsschritt mit dem Ergebnis verkürzter Durchlaufzeiten der Patienten
Stand D-107	Health-Comm GmbH	Cloverleaf, Dicom-Adapter IDeal, Ashvins Active MPI, Integration und Kommunikation, Schnittstellenberatung	Kommunikationsserver, Worklist Broker, Dicom- und HL7-Integration, Integrationswerkzeuge, Standardisierung von Schnittstellen, Master Patient Index, SOA, IHE, CDA, Verbund- und Konzernintegration	Steigerung der Flexibilität, Kostenreduzierung, Qualitätssteigerung, Sicherung der Arbeitsabläufe, Systemunabhängigkeit, übergreifende Datenkonsolidierung, Investitionssicherheit, Portalintegration
Stand D-112	Complus Generaldistribution GmbH	Voice over IP/Kommunikationslösungen für den Healthcare-Markt	Schnurlostelefone mit umfassenden Alarmfunktionen und Integration insbesondere in Rufsysteme verbessern die Versorgung der Patienten. Gleichzeitig beschleunigen und vereinfachen sie die Abläufe in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Herausforderung und Hindernis für ihren allgemeinen Gebrauch sind jedoch die besonderen Anforderungen an die Hygiene im medizinisch-pflegerischen Bereich. Ein renommiertes Institut hat die Eignung der Schnurlostelefone Kirk 70 Handset Series für besondere hygienische Ansprüche geprüft und zertifiziert.	Complus vertreibt das Polycom Kirk-7010, das erste Schnurlostelefon von Polycom speziell für den Einsatz im Gesundheitsbereich. Kirk-7010 hat die IP54-Zertifizierung erhalten und verfügt über wichtige Merkmale wie Desinfektionsmittelbeständigkeit und Spritzwasserresistenz. Es adressiert die Gesundheitsfürsorge, Pflegeheime und nichtmedizinisches Personal in Krankenhäusern und ist das erste Handset der neuen Produktreihe Kirk-70, mit der Polycom die Produktivität und Mobilität von Mitarbeitern in diesem Sektor verbessern möchte. Aufgrund der umfassenden Alarmfunktionen und der Integrität zu Drittsystemen lässt sich darüber hinaus die Sicherheit für Personal und Patienten erhöhen.

Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 1.2				
Stand D-114	GRUNDIG Business Systems Grundig Business Systems GmbH	professionelle Diktierlösungen, digitale Diktiergeräte der Marke Digta	jetzt neu: die Digta-7-Reihe mit zahlreichen Innovationen wie Schiebeschalter mit Touch Pin zur einfacheren Handhabung; übersichtliches XXL-Display; 256-Bit-Verschlüsselung und eindeutige IDs für Diktate (UUID) für mehr Sicherheit; Diktatübertragung an Smartphones via Bluetooth; Lithium-Ionen-Akku; Aufnahmen in DSSPro, DSS, WAV und MP3 möglich u. v. m.	vom einfachen Diktieren mit dem Easy Mode bis zum Einbinden in komplexe Systeme (WTS, Citrix, Linux); innovative Produkte in anspruchsvollem Design; Qualität Made in Germany
Stand D-114	hSp – Support & Service GmbH	Maris Diktat – mehr als nur ein digitales Diktiersystem	mobiles digitales Diktier- und Dokumentationssystem; IT-Lösung zur Beschleunigung der Befund- und Arztbriefschreibung	Prozessbeschleunigung durch digitales Diktat (stationär und mobil mit PDAs/iPhones), Spracherkennung, kontinuierliche Optimierung durch Dokumenten-Controlling
		Maris Anästhesie – einfach digital	digitale Anästhesie-Dokumentation zur Vereinfachung der perioperativen Datenerfassung in Anbindung an das Krankenhausinformationssystem	Narkose-/Aufwachraumprotokoll mit automatischer Übernahme der Vitalwerte von Monitorsystemen; Prämedikation und postoperative Visite mit digitalem Kugelschreiber
Stand D-116a	DGN Deutsches Gesundheitsnetz DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH	KV-SafeNet-Router: GUSbox 19 Zoll	Die Industrieausführung der GUSbox-Gerätefamilie bietet Kliniken und MVZ einen verlässlichen Zugang zum KV-SafeNet, dem sicheren Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen.	Intelligente und flexible Krankenhauslösung für Online-Abrechnung und Dale-UV. Das 19-Zoll-Standardformat sorgt für eine optimale Integration in professionelle IT-Umgebungen.
Stand E-101	FUJIFILM Fujifilm Deutschland Niederlassung der Fujifilm Europe GmbH	Synapse PACS, Synapse 3D	Synapse PACS: webbasierte Bild- und Informationsmanagementlösung, echtes On-Demand-Konzept, vom unternehmensweiten Enterprise-PACS bis zur PACS-Abteilungslösung Synapse 3D: Hochleistungstool zur dreidimensionalen Bilddarstellung und Analyse; Stand Alone oder PACS-Integration	Synapse PACS: modernes System mit schneller Ladegeschwindigkeit; ein logisch zentrales System; alle Informationen jederzeit und überall verfügbar; hohe Leistung, Ausfallsicherheit und Skalierbarkeit in virtualisierter Umgebung Synapse 3D: tiefgehende klinische Applikationen mit einer Vielfalt von Analysefunktionen; einfache und intuitive Bedienoberfläche; automatisierter 3D-Workflow bei der Bilderfassung; Segmentierung durch präzise Fujifilm Image Intelligence
		Synapse Cardiovascular	modulares Bild-, Befund- und Datenmanagementsystem speziell für die kardiologische Funktionsdiagnostik; empfängt Bild-, Mess- und Filmaufnahmen von verschiedenen Modalitäten, stellt sie zur Befundung bereit und speichert sie mit vorab definierten oder frei editierten Texten	Arbeitsabläufe in der kardiologischen Funktionsdiagnostik werden effizient unterstützt; nahtlose Integration in die vorhandene Infrastruktur; automatisierte Befunderstellung in nur drei Sekunden durch automatisierten Messwertimport; direkte Verfügbarkeit der Voraufnahmen und Vergleiche von bis zu vier Studien an einem Arbeitsplatz; automatisierte Leistungserfassung; automatisierte Übernahme der Untersuchungsbefunde in das KIS/Entlassungsbrief
Stand E-105a	GEMED Gemed Gesellschaft für medizinisches Datenmagement mbH	Gemed-RIS, Gemed-PACS	Gemed-RIS und Gemed-PACS sind optimal auf die Anforderungen der Kunden skalierbar – von der Einstiegslösung über die Enterpriseversion bis hin zur mandantenfähigen Multisitelösung im Klinikverbund	jetzt mit integriertem RIS, einem standortübergreifendem Universalarchiv und erweiterten Kardiomodulen
		Gemed-PACS Communicator, Gemed-PACS Integrator	neue hybride Teleradiologie mit VPN und Dicom-E-Mail für radiologische Bild- und Befunddaten; Lösung zur Integration von Patienten-CDs	Gemed-PACS Communicator: mit komplettem Hostingservice, Gemed-PACS Integrator: jetzt auch mit Importroboter
Stand E-107	Magrathea Informatik GmbH	magrathea Timebase, magrathea Timebase BI, magrathea Timebase BI.OPS	Termin- und Ressourcenmanagement, Business-Intelligence-System/klinisches Data Warehouse	effizientere Planung von bis zu 30 Prozent, stets aktuelle Kennzahlen (Excel als Benutzeroberfläche), automatische OPS-Kodierung für psychiatrische Einrichtungen
		magrathea I.Dash	Medical Dashboard	Visualisierung von Verwaltungsdaten und Klinikprozessen, Transparenz und deutliche Optimierung der Prozesse
Stand E-113	eHealthOpen Ltd.	IT-Strategie-Beratung	Beratung von Unternehmen und medizinischen Einrichtungen	Optimierung der Geschäftsentwicklung für Anbieter und Go-to-market-Strategien; Lösungen zur strategischen Umsetzung von Healthcare-IT-Projekten in medizinischen Einrichtungen
		Veranstaltungen, Publikationen	Veranstalter der Schliersee-Konferenzen	Förderung der Meinungsbildung und des fachlichen Austauschs in der Medizin-IT-Branche
Stand E-114 (VHitG-Stand)	DVKC – Deutscher Verein für Krankenhaus-Controlling e. V.	Management und Controlling in der Gesundheitswirtschaft;	gemeinnütziger Verein Networking DVKC und VHitG: 6. April, 15.00 bis 17.00 Uhr, Controlling meets IT und Themenführung	Interessenvertreter, Seminaranbieter und Weiterbildung für Unternehmenssteuerung und Controlling im Krankenhaus und in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen

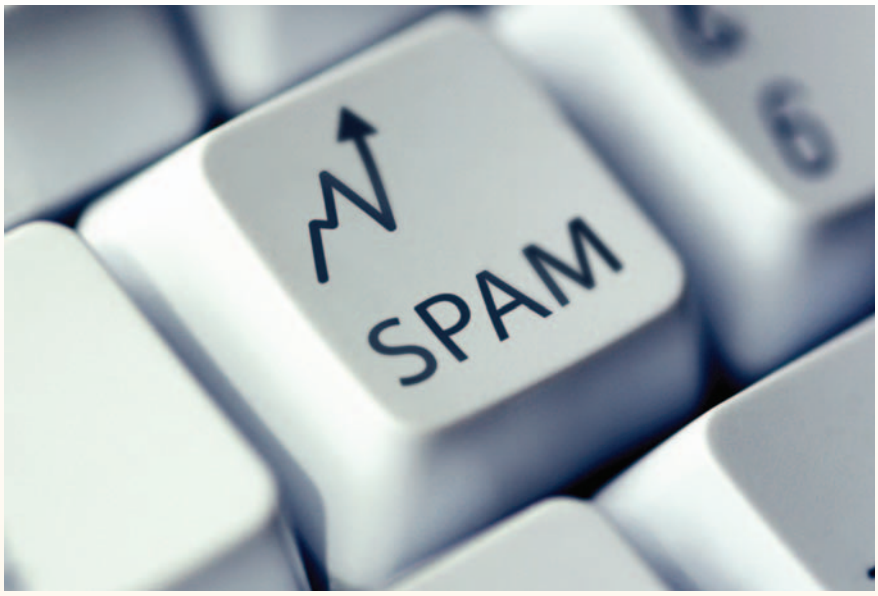
Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 2.2				
Stand A-104	InterComponentWare AG	Auf der ICW eHealth Platform hat ICW seine State-of-the-art-Technologien und -Produkte aus den Bereichen connect, manage und personalize mit einheitlicher technologischer Basis zusammengeführt.	Die modulare und skalierbare Architektur der ICW eHealth Platform bietet ein hohes Maß an Flexibilität, um eine große Bandbreite von eHealth-Szenarien abdecken zu können. Sie fasst zahlreiche Komponenten und Bausteine zusammen, die für Lösungen im Gesundheitswesen erfolgskritisch sind und den hohen Anforderungen an Datensicherheit und Integrationsfähigkeit gerecht werden.	Die ICW eHealth Platform ist darauf ausgerichtet, sehr variable Kundenanforderungen effizient zu erfüllen, Lösungen Schritt für Schritt mit zukünftigen Anforderungen der Gesundheitsversorgung wachsen zu lassen und eHealth-Projekte jeglicher Größe umzusetzen (Skalierbarkeit), bis hin zu großen, landesweiten Infrastrukturprojekten.
Stand A-105	MediaInterface Dresden GmbH	SpeaKing Dictat	Diktat- und Spracherkennungslösung	skalierbar durch Mandantenfähigkeit, zukunftssicher durch .NET4, benutzerfreundlich durch neue intuitive Oberflächen
Stand A-107	Nuance Communications Healthcare Germany GmbH	Sprachverarbeitungslösungen: Nuance stellt für alle Einsatzbereiche im Gesundheitswesen passende sprachbasierte Dokumentationslösungen bereit, um Zeitaufwand und Kosten der medizinischen Dokumentation zu reduzieren. Der gezielte Einsatz von Spracherkennung kann die Befund- und Arztbriefschreibung und damit die Patientenversorgung qualitativ steigern.	SpeechMagic – SDK (software development kit) zur Integration von Spracherkennung in Health-IT-Systeme; Nuance Development Platform mit SpeechAnywhere – Spracherkennung im Cloud Computing für Integration in Minuten; SpeechMagic Solution Builder mit AutoText und Templates – Diktatmanagementsoftware für den Großeinsatz; Dragon Medical 11 – Einzelplatzsoftware für den sofortigen Einsatz in Arztpraxen und Kliniken	exklusive conhIT-Vorschau: Spracherkennung im Cloud Computing vereinfacht Roll-out; conhIT-Premiere: SpeechMagic Solution Builder 7 und Dragon Medical 11; neu: Fachwortschatz für die Psychiatrie; neu: Leistungsparameter liefern Statistiken über die Produktivität der Spracherkennung und Umlaufzeit; AutoText und Dokumentvorlagen können per Spracherkennung ausgefüllt und per Sprachbefehl navigiert werden
Stand B-102	Siemens AG Healthcare Sector	Soarian Integrated Care/ FallAkte Plus	Elektronische Fallakte mit sicherem Zugriff über KV-SafeNet, zertifiziert durch die KVB. FallAktePlus ist eine Entwicklung der Health Care Solutions GmbH auf Basis von Soarian Integrated Care.	Aufsetzen auf bestehende, sichere Kommunikationsinfrastruktur KV-SafeNet; Umsetzung der eFA-Spezifikation 1.2 des Fraunhofer Instituts
Stand C-104	Dräger Medical Deutschland GmbH	Patientendatenmanagement (PDMS) im akutmedizinischen Bereich	Einsatzbereiche: klinische Anästhesie, Intermediate Care und Intensivmedizin (Chirurgie, Innere Medizin, Kardiochirurgie, Kardiologie, Neonatologie und weitere), Zentrale Notaufnahme	umfassendes Informationssystem zur klinischen Verlaufsdokumentation, Leistungserfassung und Therapieplanung
		mobile, flexible und skalierbare Datenlösungen für den akutmedizinischen Bereich	Dräger Informationssysteme und -netzwerke	akutmedizinische Informationen immer und überall verfügbar
Stand C-106	3M Health Information Systems	3M QualityInspector	Software zum Abgleich der §21-Daten mit den §137-Daten der externen Qualitätssicherung	Plausibilisierung beider Datensätze; Aufdeckung von Fehldokumentationen und dadurch mögliche Sicherung von zusätzlichem Erlöspotenzial
		3M Kodip iQ/5 Psych	Software zur Leistungsdokumentation in der Psychosomatik und Psychiatrie	schnelle komfortable Leistungserfassung, standardisierte HL7-Schnittstelle für automatisierten Datenaustausch
Stand D-101	ixmid Software Technologie GmbH	ixserv	webbasierte Integrations- und Kommunikationsplattform; optimiert den klinischen Workflow durch schnelles und einfaches Zusammenführen und Weiterleiten von klinischen Informationen; intelligentes Befundmanagement, leistungsfähige Auftragskommunikation und effizientes Medienmanagement	anwenderfreundliche, moderne und zukunftssichere Technologie; leistungsfähiges Werkzeug mit spezialisierten Lösungen für Kliniken, Laboratorien, Tumorzentren, Radiologien, Pathologien, Verbünde, MVZ und niedergelassene Ärzte; Schwerpunkt in drei Bereichen: Laborkommunikation, onkologische Kommunikation sowie Einweiser- und Verbundkommunikation (Master Patient Index)
Stand D-102	InterSystems GmbH	InterSystems Ensemble	neue Generation einer Integrations- und Kommunikationsplattform	persistente Nachrichtenspeicherung, Regel- und Prozess-Engine, Performance und Skalierbarkeit
		Health Information Framework (HIF)	Konzept einer IT-Infrastruktur für die Herausforderungen von heute und morgen	Hoheit über die Daten wieder bei der Gesundheitseinrichtung; individuelle Antworten auf sich verändernde Anforderungen
Stand D-103	Visus Technology Transfer GmbH	Healthcare-IT	integratives Bildmanagement für alle medizinischen Fachdisziplinen	Das Anwendungsspektrum der Produktfamilie JiveX reicht von PACS-Abteilungslösungen für verschiedene Fachdisziplinen (inklusive Integration in bestehende Befundungssysteme) über das abteilungsübergreifende Enterprise-PACS mit Teleradiologie bis hin zu komplexen standortübergreifenden Verbundlösungen mit Rechenzentrumsbetrieb
Stand D-104	topsystem Systemhaus GmbH	topHealthcare – Menu	optimales Menümanagement von der Bestellung bis zur Verteilung	Auswahl der Speisen per Touchscreen, elektronische Datenerfassung und Bereitstellung für die Küche, Optimierung der Speisenverteilung
		topHealthcare – Logistics	optimierte Materiallogistik unter Einsatz innovativer Technologien wie Spracherkennung und Barcodescan	papierlose Prozesse, höhere Qualität, Entlastung des Pflegepersonals, bedarfsgerechte Lagerhaltung
Stand D-105	Nexus AG	Nexus/KIS, Nexus/DIS	Klinikinformationssystem (KIS), Diagnostisches Informationssystem (DIS), Workflowmanagement, Notfalllösung, mobile Handakte	One-Click-to-Information-Philosophie, einfach in der Bedienung und anwenderfreundlich, KIS mit den wesentlichen fachlichen Ausprägungen und interdisziplinärem Workflow (Administration und Medizin/Pflege), Software-architektonisch neuer technischer Stand (3-Schicht-Architektur)

Stand	Firma	Produkt/Dienstleistung	Typenbezeichnung/Beschreibung	Vorteile/Verbesserung
Halle 2.2				
Stand D-109	PHILIPS Philips GmbH Unternehmensbereich Healthcare	iSite PACS: Bildverteilung, -bearbeitung und -archivierung; Xcelera: modalitätenübergreifendes Bildmanagementsystem für Kardiologie; CVIS: Cardiovaskuläres Informationssystem für den gesamten Versorgungszyklus eines Patienten	IT-Systeme für Radiologie und Kardiologie zur Optimierung der Arbeitsabläufe und zur Integration in bestehende Umgebungen; Betrachtung, Analyse gesammelter Datensätze, Quantifizierung, Befundung, Erstellung von Berichten, Dokumentation	3D-Volumenuntersuchungen, problemlose Integration in bestehende Netzwerke, Skalierbarkeit des Managementsystems, Investitionssicherheit für die Laufzeit, nutzungsabhängige Kostenmodelle, transparentes TCO
		ICIP (IntelliVue Clinical Information Portfolio), Patientendatenmanagement-Lösung (PDMS) der nächsten Generation	moderne Plattform zur Dokumentation, Weitergabe und Auswertung von Patientendaten in der Intensivmedizin; bietet ferner sowohl klinische Entscheidungsunterstützung als auch administrative Übersicht; Import digitaler Bilder möglich	klare Erkenntnisse ab dem ersten Schritt der Patientenversorgung; ICIP Critical Care nutzt Flexibilität von Microsoft .NET-Frameworks für eine skalierbare, modulare und erweiterbare PDMS-Lösung
Stand D-112	FAST LTA Wir sichern Terabytes. Fast LTA AG	Silent Cubes Langzeitspeicher	Das Speichersystem Silent Cubes wurde konsequent und von Grund auf für die sichere langfristige Speicherung von Permanentdaten entwickelt.	Softwareversion 2.0 bringt erhebliche Geschwindigkeitssteigerungen und Unterstützung für weitere Software.
		Silent Cube Compact	Mit dem neuen Silent Cube Compact wird hochsichere, rechtskonforme Langzeitarchivierung digitaler Daten jetzt noch einfacher. Netto-Kapazität ab 1, 2 oder 4 TeraByte, hochgradig skalierbar	Komplettpaket zur revisionssicheren Speicherung aus über 60 zertifizierten Lösungen.
Stand D-115	Ergo Computersysteme GmbH	IT-Dienstleister Healthcare	Ergo ist seit 15 Jahren auf den Healthcare-Sektor spezialisiert und bietet ganzheitliche Beratung und Projektierung hinsichtlich einzusetzender IT-Infrastrukturen und IT-Systeme, mit Blick auf die klinischen Kernapplikationen wie KIS, RIS, PACS …	eigenes Konzept zur Vollvirtualisierung der IT-Infrastruktur – ‚Virtual IT Infrastructure' –, das zur Erleichterung der täglichen Arbeit der IT-Abteilung und zu hoher Anwenderzufriedenheit führt
		IT-Systemhaus Healthcare	Das Leistungsportfolio umfasst Lösungen fürs IT-Management und für die Beschaffung der benötigten Komponenten von und mit namhaften Partnern wie HP, Igel, VMware und Citrix.	Full Service und kompetente Mitarbeiter, die im IT-Alltag ‚zu Hause' sind
Stand D-116	Datalog Software AG	Business-Intelligence-Lösungen für Kliniken	Vernetzung von Daten aus dem Leistungs- und Finanzcontrolling auch für übergreifende Auswertungen auf Basis der Microsoft Business Intelligence Technologie: interaktive klinische Scorecard, flexibles Leistungscontrolling mit dem DRG-Cube, Standardreporting für das Finanzcontrolling, Geo-Analysen zum Einweisermanagement u. v. m.	moderne und leistungsfähige Business-Intelligence-Lösungen für Geschäftsführung, Betriebswirtschaft und Medizincontrolling; Ansatzpunkte für Kosteneinsparung und Qualitätssteigerung durch völlige Transparenz der Rentabilität von Leistungen
		Datalog Klinik-Portal	Online-Austausch von Informationen, Dokumenten und Bildern mit externen Partnern unter Einhaltung des Datenschutzes; workflowgesteuerter Informations- und Dokumententransfer; Terminplanung und Terminkoordination; Online-Aktualisierung und aktive Benachrichtigung bei aktualisierten Inhalten	sicher und trotzdem flexibel: mit Microsoft-SharePoint-Technologie die Brücke zum niedergelassenen Arzt und den nachbehandelnden Einrichtungen schlagen
Stand E-101	cobixx cobixx GmbH	cibX (central information board)	Software zur Anzeige und Optimierung von Patientenströmen in der Notaufnahme und auf den Stationen; visualisiert klinische Daten, Prozesse, Gerätestandorte, Raum- und Bettenbelegungen sowie den Befundstatus; wertet Warte- und Behandlungszeiten in Echtzeit aus; integriertes Modul zur prospektiven Bettenplanung; intuitive Benutzerführung	Prozessoptimierung, Kostenreduzierung, höhere Patientenzufriedenheit, geringere Verweildauer der Patienten, optimale Bettenauslastung, transparenter Informationsfluss, schnelles Auffinden von Inventar, effektivere Nutzung von Geräten
		innovative IT-Infrastrukturlösungen für die Healthcare-Branche	IT-Services LAN für Daten- und Sprachanwendungen; IT-Services WLAN für Daten-, Sprach- und Lokalisierungsanwendungen (zum Beispiel mobile elektronische Patientenakte, Telefonie, Alarmierung, Patientenentertainment, Location-Based Services/RFID)	Erfahrung aus mehr als 70 Projekten im Krankenhausumfeld, moderne Infrastruktur als Schlüssel zur Optimierung der Geschäftsprozesse, Effizienzsteigerung, erprobte Verfahrensweisen
Stand E-102	DYNAMED Dynamed GmbH	Logbuch – Software für Krankenhauslogistik, Transport und Service	Software für Patienten-, Material- und Cito-Transporte sowie zur Organisation von Serviceleistungen; modulare Bauweise: Basis- und Optionsmodule (zum Beispiel Bettenmanagement, Unterhaltsreinigung, Medizintechnik, Speiseversorgung); für Krankenhäuser und Krankenfahrdienste	keine unnötigen Wartezeiten für Patienten und Mitarbeiter; gleichzeitige Information aller Beteiligten; besser planbare Basisleistungen und Transporte; hohe Terminsicherheit und hoher Erfüllungsgrad; bessere Auslastung und weniger Leerlauf; Verringerung der gesamten Logistikkosten; einfache Erweiterung durch modulare Bauweise
Stand E-103	easySoft. easySoft. GmbH	Softwarelösungen/Consulting	Software für Bildung und Personalentwicklung	Komplettlösung für die Personalentwicklung und das Fortbildungsmanagement
		Softwarelösungen/Consulting	Schul- und Seminarmanagementsysteme	Komplettlösung für Bildungseinrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen
Stand E-110	DORNER HEALTH IT SOLUTIONS Dorner GmbH & Co. KG	[i/med] Kommunikationsplattform	IT-Plattform und modulare Portallösung für unter anderem sektorübergreifende Vernetzung	Schnittstellen zu KIS, AIS, LIS, ERP etc.; zentrale Stammdatenpflege; Befundkommunikation (SMS, E-Mail, Smartphone-APP); zusätzliche Module für Abrechnung, medizinische Dokumentation u. v. m.
		[i/med] MedReport	Softwaremodul für medizinische und wirtschaftliche Statistiken im Gesundheitswesen	Controlling, Reporting, Trendanalyse, Keimstatistiken (inklusive Laborstatistiken für Einsender, Umsatz, Methoden, Befunde u. v. m.), intersektorale Statistiken (Station, Abteilung, Einrichtungen im Verbund etc.)

Herausforderung Pharma-Spam: Wie sich mit den richtigen Tools die E-Mail-Sicherheit im Krankenhaus erreichen lässt

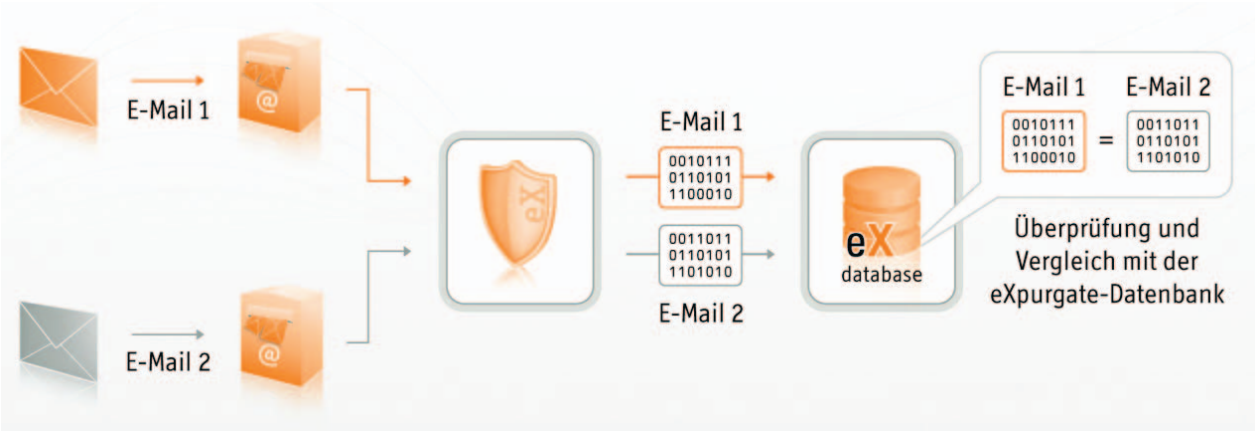
Wenn E-Mails pampig werden

Die E-Mail ist in den vergangenen Jahren auch im Gesundheitswesen zum Kommunikationsmedium Nummer 1 geworden. Dabei haben auch Krankenhäuser mit den Nebenwirkungen der wachsenden E-Mail-Popularität zu kämpfen: Mehr als 95 Prozent des täglichen E-Mail-Verkehrs sind heute unerwünschte oder auch gefährliche E-Mails. Ein großer Teil davon sind Spam, also Werbe-E-Mails. Wie sich die Spreu vom Weizen trennen lässt, zeigt eine Lösung, die einen etwas anderen Denkansatz wählt.



Spam wird auch für Krankenhäuser zunehmend zu einer Gefahr: Wenn vermehrt wichtige E-Mails verloren gehen, weil die E-Mail-Infrastruktur überlastet ist, sie in überfüllten Postfächern übersehen werden oder im Spam-Filter hängen bleiben.

Spam-Mails werden zunehmend zur Gefahr: Die Spam-Flut verstopft E-Mail-Postfächer, wichtige E-Mails werden übersehen oder bleiben in fehlerhaften Filtern hängen. Die Belastung der eigenen E-Mail-Infrastruktur steigt und mit ihr der Ressourcenbedarf, was wiederum zu ansteigenden Kosten führt. Schließlich können große Spam-Wellen oder gezielte Überlastungsangriffe sogar die Aufrechterhaltung der geschäftlichen E-Mail-Kommunikation bedrohen. Dem aktuellen Spam- und Malware-Report des deutschen E-Mail-Sicherheitsspezialisten eleven zufolge macht Spam mit pharmazeutischen Themen knapp zwei Drittel (65,5 Prozent) aller Spam-E-Mails aus. Damit hat ein Großteil des weltweiten E-Mail-Spam Themen und Inhalte, die denen ähneln, die auch in der Korrespondenz eines Krankenhauses enthalten sind. Eine der wichtigsten Aufgaben einer Anti-Spam-Lösung für Krankenhäuser ist daher, die gewünschten E-Mails von Pharma-Spam zu unterscheiden.
Dies stellt vor allem die inhaltsbasierte Filterung, die am weitesten verbreitet ist, vor erhebliche Probleme. Solche Filter durchsuchen den E-Mail-Inhalt nach Wörtern oder Phrasen, die als typisch für Werbemails gelten. Die eingesetzten Technologien reichen dabei vom Abgleich mit umfangreichen Wörterlisten bis hin zu komplexen statistischen Verfahren wie dem Bayesschen Filter, bei dem auch Wortgruppen und Kombinationen untersucht werden und die Spam-Wahrscheinlichkeit berechnet wird.



Bei der Anti-Spam-Lösung von eleven wird die Anzahl der verschickten E-Mails in Beziehung zu weiteren Spam-Kriterien gesetzt. Bilder: Eleven

Auf den Filter kommt es an

Problematisch für Krankenhäuser ist, dass viele ‚richtige' E-Mails als Werbebotschaft klassifiziert werden, weil sie Wörter oder Phrasen enthalten, die Content-Filter als typisch für Spam definieren. Zur Trennung ‚richtiger' von ‚falschen' Nachrichten mit Pharma-Inhalten ist diese Art Filter daher nicht geeignet.
Die zweite große Gruppe bilden die so genannten Reputationsfilter, die E-Mail-Absender in ‚gute' und ‚schlechte' unterteilen. Dabei wird in der Regel die Absender-IP-Adresse zugrunde gelegt. Verbreitet ist vor allem die Prüfung über Blacklists, auf denen IP-Bereiche verzeichnet sind, über die Werbebotschaften versandt werden.
Die Nachteile: Die Botnets, die heute über 97 Prozent des weltweiten Spam-Versands übernehmen, verbreiten ihre E-Mails zunehmend über ‚legitime' Infrastrukturen, insbesondere Unternehmensnetzwerke und E-Mail-Dienste großer ISPs. Das bedeutet, dass Spam-Mails verstärkt über die gleichen Verbreitungswege versandt werden wie legitime E-Mails. Die Unterscheidung ‚guter' und ‚schlechter' Absender wird daher zunehmend obsolet.
Einen anderen Ansatz verfolgt eleven mit seiner eXpurgate-Technologie. Sie stellt eine der zentralen Eigenschaften von Werbenachrichten in den Mittelpunkt ihres Prüfverfahrens: die Verbreitung als Massen-E-Mail.
Die Idee: Jede E-Mail wird auf einen Fingerabdruck von nur wenigen Bytes reduziert und mit denen verglichen, die in einer zentralen Datenbank gespeichert sind. Tritt die gleiche E-Mail sehr häufig auf, besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass es sich um Spam handelt. Mithilfe zusätzlicher Kriterien kann das Verfahren dann unerwünschte von erwünschter Massen-E-Mail unterscheiden.

Auf die Menge kommt es an

Die Vorteile eines solchen Verfahrens: Werbeinhalte werden nicht nur mit entsprechender Zuverlässigkeit erkannt, sondern das Massen-E-Mail-Kriterium vermeidet zudem die Fehlkategorisierung individueller E-Mails als Spam. Darüber hinaus muss der Filter nicht ständig an neue Spam-Varianten angepasst werden.

Praxisbeispiel
Bezirkskrankenhaus Lohr:
Wie eine Lösung gegen das Problem mit Werbenachrichten in der Praxis aussehen kann, zeigt das Beispiel des Bezirkskrankenhauses Lohr in Unterfranken. Die Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin mit 600 Mitarbeitern und über 5.000 Patienten pro Jahr hat es erlebt: Seit Anfang 2007 bedrohte die ständig wachsende Spam-Belastung zunehmend die E-Mail-Kommunikation der Klinikmitarbeiter und verstopfte die rund 400 E-Mail-Postfächer.

Lösungen, die in der Lage sind, legitime E-Mails, beispielsweise pharmazeutischen Inhalts, von inhaltlich ähnlichen unerwünschten Nachrichten zu unterscheiden, geben Krankenhäusern den benötigten Schutz ihrer E-Mail-Kommunikation.

Die IT-Experten der Klinik um EDV-Leiter Bernd Russ und Administrator Gunther Ramthun begannen daher mit der Suche nach einer Lösung zum Schutz vor Bedrohungen aus dem Netz. Bei eleven fanden sie ein Konzept der integrierten E-Mail-Sicherheit, quasi einen Schutz gegen Spam, Viren, Trojaner und andere Schadsoftware aus dem Internet. Zwischen Juni und August 2008 testeten die IT-Verantwortlichen der Klinik eXpurgate. Schließlich entschieden sich die Verantwortlichen dafür, die Anti-Spamlösung als Software in die eigene E-Mail-Infrastruktur zu integrieren. Die Lösung arbeitet dabei als kompletter SMTP-Server und kann dadurch die E-Mails sowohl kategorisieren als auch direkt weiter zustellen. „Eine wartungsfreie, perfekte Lösung für unser Unternehmen", lautete das Fazit von Gunther Ramthun.

Managed Services statt Inhouse-Lösung

Anstelle des Einsatzes als Inhouse-Lösung gibt es für Krankenhäuser auch die Alternative, ihre E-Mail-Sicherheit an einen externen Dienstleister auszulagern. Im Rahmen einer Umfrage, die eleven alljährlich unter deutschen IT-Entscheidern durchführt, gab 2010 erstmals mehr als die Hälfte der Befragten an (53,3 Prozent), dass sie ihre E-Mail-Sicherheit bereits ausgelagert haben oder dies innerhalb der nächsten zwölf Monate planen. 2009 waren es noch 35,1 Prozent.
Die komplette Auslagerung der E-Mail-Sicherheit hat eine Reihe von Vorteilen: Da eingehende E-Mails zunächst über die Server des Dienstleisters geleitet und dort geprüft werden, können solche Lösungen unerwünschte und gefährliche Nachrichten abfangen, bevor sie das Krankenhaus erreichen. Damit sinkt das Gefahrenpotenzial. Vor allem aber reduziert es die Belastung der IT-Ressourcen.
Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen, die ihr Spam-Problem in den Griff bekommen wollen, sollten jedoch sehr genau darauf achten, welche Technologie die eingesetzte Lösung oder der beauftragte Dienstleister zur Spam-Erkennung und -Bekämpfung nutzt.

Sascha Krieger

Kontakt

eleven GmbH
Sascha Krieger
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin
Tel.: 0 30 / 52 00 56-0
info@eleven.de
www.eleven.de

Neues Besucherzentrum macht Hightech-Medizin erst so richtig ‚fassbar'

Nicht Alltägliches zum Anfassen

Die Vernetzung moderner Medizintechnik gehört zu den großen Aufgaben der nächsten Jahre. Karl Storz, renommierter und global agierender Medizintechnikhersteller mit 5.300 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von einer Milliarde Euro, stellt sich diesem wichtigen Thema. In seinem neuen Besucherzentrum lässt das Unternehmen Mediziner ‚begreifen', was Systemtechnik bedeutet und welche riesigen Vorteile sie daraus ziehen können.

Firmenchefin Dr. h. c. mult. Sybill Storz: „Es ist mir persönlich eine große Freude, dass dieses Besucherzentrum in knapp sieben Monaten fertiggestellt werden konnte."

Karl-Christian Storz: „Die Fähigkeit, schnell zu entscheiden und hochflexibel auf Veränderungen zu reagieren ist die Stärke des deutschen Mittelstands."

Rund 200 Gäste kamen zur Einweihung des neuen Besucherzentrums bei Karl Storz in Tuttlingen.

Anfang Februar 2011 feierte Karl Storz Endoskope mit knapp 200 Gästen aus dem In- und Ausland die Einweihung eines neuen Kundenzentrums. Dr. h. c. mult. Sybill Storz und Karl-Christian Storz freuten sich, diese Eröffnung mit geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medizin begehen zu können. Im Rahmen des Festaktes, begleitet von Grußworten des Oberbürgermeisters Michael Beck, des Landrats Guido Wolf und des Bundestagsabgeordneten Volker Kauder, sprach unter anderem auch Ministerialdirektor Klaus Tappeser vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.
In ihrer Begrüßungsrede verriet Dr. Sybill Storz, dass es seit ihrem Eintritt ins elterliche Unternehmen quasi ein ‚Hobby' war, sich darum zu kümmern, wie die Produktpräsentation nach außen gestaltet ist und wie diese ständig optimiert werden konnte. Aus diesem Grund freue sie sich ganz besonderes darüber, mit dem neuen Besucherzentrum einen Rahmen geschaffen zu haben, in dem Anwender die Leistungs- und Systemfähigkeit moderner Hightech-Produkte am praktischen Beispiel erleben können. „Ich glaube, dieses Beispiel zeigt hervorragend, was den Erfolg des deutschen Mittelstands ausmacht. Es ist die Fähigkeit, schnell zu entscheiden und hochflexibel auf Veränderungen zu reagieren", kommentierte Karl-Christian Storz in seiner Rede die Entstehung des Karl-Storz-Besucherzentrums.

Hospital 1 zeigt die Möglichkeiten moderner Medizintechnik

Nach den offiziellen Reden hatten die Gäste die Möglichkeit, sich selbst ein Bild des neuen Besucherzentrums zu machen. Sie konnten dabei nicht nur das Gebäude besichtigen, sondern auch alles über die Produkt- und Systeminnovationen erfahren, die in diesem Gebäude zur Karl-Storz-Konzeptklinik Hospital1 zusammengefasst wurden. Schwerpunkt der Gebäudekonzeption ist die Darstellung gesamtheitlicher klinischer Prozesse, die von Anfang bis Ende durch Produkte und Systeme von Karl Storz unterstützt werden können.
Moderne Medizintechnik soll anspruchsvolle Fragestellungen aus dem medizinischen Alltag lösen, der zunehmend durch höhere Komplexität und vielfältige Anforderungen von Seiten der Ärzte und der Patienten gekennzeichnet ist. Der Herausforderung, dem Arzt genau das Werkzeug an die Hand zu geben, das seine Arbeit unterstützt und den Patienten mehr Sicherheit bietet, nimmt sich Karl Storz bereits seit über sechs Jahrzehnten an.
Mit dem neuen Besucherzentrum am Stammsitz in Tuttlingen demonstriert das Medizintechnikunternehmen, welche Vorteile eine Workflow-orientierte Sichtweise hat. Es zeigt, dass effiziente Prozesse

rund um den Operationssaal genauso wichtig sind wie qualitativ hochwertige Medizinprodukte.
Auf 1.400 m² bildet das Besucherzentrum vollständige Prozessketten ab – von der Diagnose bis zum Ressourcenmanagement, der Bewirtschaftung des Operationsinstrumentariums bis hin zur endoskopischen Ausstattung der Operationssäle.
Mit 18 Fachbereichsportalen wird zusätzlich die Produktwelt des Herstellers auf eine bisher nie da gewesene Art und Weise präsentiert. Jedes Portal bietet umfassende Informationen sowie Exponate aus der aktuellen Kollektion und ermöglicht einen interaktiven Dialog mit sogenannten Touch-Tables, die Zugriff auf Publikationen, Kataloge und Filme geben.

Viele Highlights für eine moderne Medizintechnik

Zu den Innovationen im Tuttlinger Besucherzentrum gehört unter anderem die Mehrzweckplattform für endo- und transluminale Zugriffe Anubis, die im Zuge von ‚Notes' besonders wichtig ist. Beispielsweise gibt es hierzu ein flexibles Endoskop, das nach dem Einführen vorne geöffnet werden kann. Durch die geometrische Form und die flexible Führung können die Endoskopinstrumente auf einen gemeinsamen Punkt gerichtet werden, was ein gleichzeitiges Halten und Greifen und das Setzen von Nähten ermöglicht. N.O.T.E.S. steht für Natural orifice transluminal endoscopic surgery und bedeutet die translumenale Chirurgie. Über körpereigene Öffnungen kann mithilfe geeigneter, flexibler Endoskope gewissermaßen non-invasiv operiert werden. So können Schnitte und damit Narben in gewissem Umfang vermieden werden. In Zusammenarbeit zwischen dem IRCAD (Institut de Recherche contre les Cancers de l'Appareil Digestif), der Universität Straßburg und Karl Storz wurde 2005 ein Forschungsprojekt zur Entwicklung dieser interventionellen Plattform zur translumenalen Chirurgie aufgesetzt. Auch die Lösung Endocameleon zeigt die Fortschritte im Bereich der Endoskopie, dies alles ist im Besucherzentrum am praktischen Beispiel live zu erleben. Während der Chirurg grundsätzlich vor der Wahl steht, für welche Optik er sich bei seinem Eingriff entscheidet (0°, 30° oder 45°), kann er nun mit der Lösung aus Tuttlingen einen flexibel einstellbaren Bereich von 0° bis 120° wählen.

Die Vision von der komplett vernetzten Klinik

Auch die Lichttechnik, an deren Entwicklung das Unternehmen schon seit Jahrzehnten arbeitet, eröffnet der Medizin neue Chancen. Nur ein Beispiel ist D-Light P zur Perfusionsbeurteilung bei Anastomosen. Damit lassen sich Durchblutungsinsuffizienzen optisch sichtbar machen. Zur visuellen Durchblutungskontrolle bieten sich unter anderem fluoreszenzgestützte Verfahren an. Mit dem neuen System von Karl Storz können die Vorteile der ICG-Fluoreszenzmethode nun auch für endoskopische Verfahren genutzt werden.

Ein weiterer entscheidender Akzent in der erfolgreichen Unternehmensgeschichte: die Eröffnung des Karl-Storz-Besucherzentrums mit seinen zahlreichen Exponaten und Live-Präsentationen.

Karl Storz ist nicht nur ein renommierter Endoskopiehersteller. Das Unternehmen etabliert sich auch als Systemanbieter. Das unterstreicht das Ausstellungskonzept Hospital1 im neuen Besucherzentrum.

Chirurgen und Mediziner aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen fühlen sich im neuen Besucherzentrum wohl. Denn dort sind unterschiedliche OP-Räume und andere Klinikbereiche lebensnah zu sehen.

Jedes einzelne der ca. 8.000 Produkte von Karl Storz ist seiner Anwendung entsprechend interessant. Im Obergeschoss des neuen Besucherzentrums werden viele davon gezeigt und an praxisnahen Demonstrationsständen nach Fachgebieten untergliedert vorgeführt. Im Erdgeschoss wird der Systemgedanke noch weiter zum Leben erweckt: Dort befinden sich im Hospital1

Selbst Live-Schaltungen mit bidirektionaler Audio-Kommunikation sind in modernen Operationssälen kein Problem mehr. Das vereinfacht Dokumentation, Lehre und auch Konsultationen. Bilder: KTM

komplette Praxis- und Krankenhausbereiche. Zusammen ergeben sie eine vollständige Klinik mit Empfangs- und Vorbereitungsbereichen, Nachsorge, Operationssäle und Instrumentensterilisation.
Hintergrund: Die Karl Storz Solutions, ein Unternehmensbereich der Karl-Storz-Gruppe, bietet gewissermaßen als Generalunternehmer maßgeschneiderte Systemlösungen. Hospital1 dokumentiert dieses Engagement. Zentrales Element solcher ganzheitlichen OP- und Klinikplanungen ist unter anderem die firmeneigene Lösung OR1.
Mit dem System zur zentralen Kontrolle des gesamten Operationsbereichs und zur Steuerung endoskopischer und umgebender Geräte lassen sich Informationen aus Video- oder anderen Datenquellen innerhalb und außerhalb des OPs bereitstellen, anzeigen, ansehen und dokumentieren. Wie einfach das heute aussehen kann, wurde den Gästen überaus eindrucksvoll anhand einer Liveschaltung zu einer Operation in Berlin gezeigt. Nicht nur das dortige Team war am Monitor zu sehen und über eine bidirektionale Tonverbindung zugeschaltet, auch die Bilder aus dem Endoskop konnten gleichzeitig am Flachmonitor eingeblendet werden.
Das zeigt, wo die Aufgaben der Medizintechnik des 21. Jahrhunderts liegen. Karl Storz demonstriert mit seinen Innovationen und besonders auch mit dem neuen Besucherzentrum, dass einige dieser Aufgaben bereits gelöst sind und welche Trends in den kommenden Jahren für rege Impulse sorgen werden. Forschung und Entwicklung bleiben nicht stehen. Das heißt aber auch, dass ‚nicht Alltägliches' in den Arbeitsalltag integriert werden muss. Und dazu muss es ‚begreifbar' gemacht werden. Storz tut's. ■

Kontakt

Karl Storz GmbH & Co. KG
Regina Stern
Referentin der Geschäftsleitung
Mittelstraße 8
78532 Tuttlingen
Tel.: 0 74 61 / 7 08-3 00
Fax: 0 74 61 / 7 08-1 05
r.stern@karlstorz.de
www.karlstorz.com

Neuer 160-Schichten-CT für schnelleren Workflow und geringere Dosis in der Radiologie

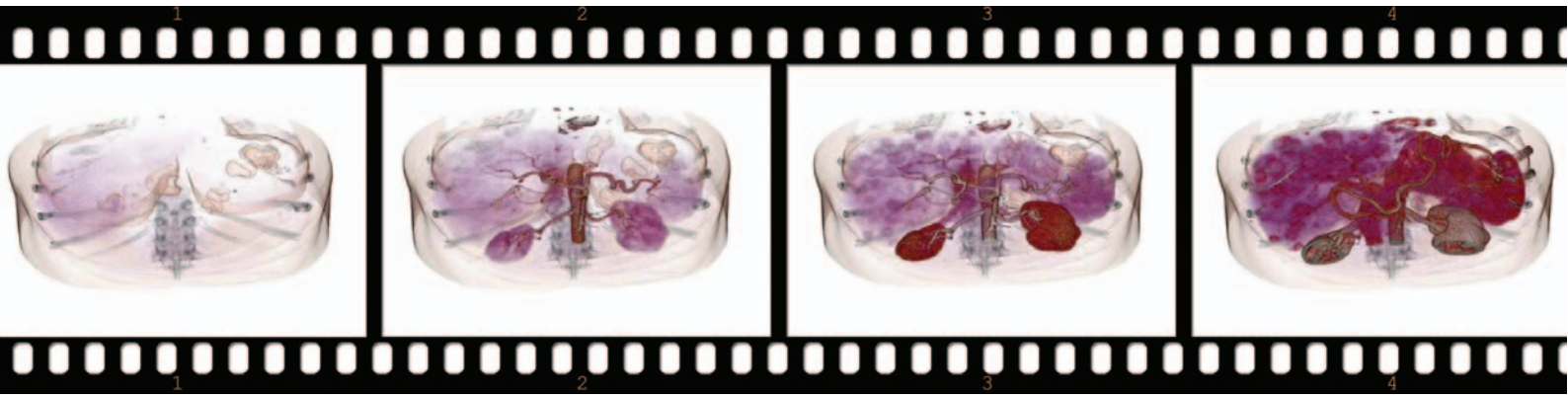
Scharfes Gerät

Großgeräte wie CT, MRT und PET gehören heute zum Standardrepertoire einer modernen medizinischen Versorgung. Mittlerweile bestimmen nicht mehr nur einzelne technische Daten, ob ein CT in der Oberliga spielt. Vielmehr sind es Eigenschaften wie Strahlenbelastung, optimierte Bildakquisition und -rekonstruktion, durch die sich die Produkte der Hersteller unterscheiden. Die Radiologen wird's freuen, dass ihre Arbeit zusehends von Hightech unterstützt wird.

Mit dem neuen CT Aquilion Prime stellt Toshiba Medical Systems das neueste Mitglied der CT-Familie rund um den Volumen-CT Aquilion One vor. Ausgestattet mit moderner Technologie zur Dosisreduktion besitzt der 160-Schicht-Multislice-CT eine Gantry-Öffnung von 78 cm. Das Schlüsselwort zur Dosisreduzierung lautet AIDR (Adaptive iterative Dosis Reduktion). Dahinter verbirgt sich ein neuer iterativer Rekonstruktionsalgorithmus, der die Dosis um bis zu 75 Prozent reduzieren soll, betont der Hersteller. Alternativ könne das Bildrauschen um bis zu 50 Prozent vermindert werden, was die Bildqualität erhöhe und somit die klinische Beurteilung erleichtere. In diesem Zusammenhang spielt auch die Double-Slice-Technologie eine entscheidende Rolle, mit der 160 Schichten pro Rotation rekonstruiert werden. Das bedeutet, dass die Bilder zur Befundung die Realität besser abbilden. Weitere 20 Prozent Dosisreduktion würden mit der aktiven Kollimation erreicht. Kurz erklärt: Bei Spiralscans tragen aus technischen Gründen sowohl die erste Hälfte der ersten Röhrenrotation als auch die zweite Hälfte der letzten Röhrenrotation nicht zur Bildgebung bei. Die aktive Kollimation blendet in beiden Fällen den Röntgenstrahl aus und verhindert so eine Bestrahlung von Volumina, die nicht zur Bildgebung beitragen.

Traumascans und CTs adipöser Patienten werden einfacher

Von der 78 cm großen Gantry profitieren sowohl Traumapatienten als auch Ärzte bei bildgesteuerten Interventionen. Darüber hinaus ist der Aquilion Prime – mit einer Trag-



Die hohe Scangeschwindigkeit reduziert Bewegungsunschärfen. Die isophasische Volumenakquisition ermöglicht sogar die Darstellung der Organdurchblutung.

Bilder: Toshiba

fähigkeit der Liege von 300 kg – auch eine geeignete Untersuchungsplattform für adipöse Patienten. Pro Röhrenrotation, die 350 Millisekunden benötigt, werden 160 Schichten je 0,5 mm rekonstruiert. Für die Patienten bedeutet das, dass sie zum Beispiel weniger lange die Luft anhalten müssen. Das vereinfacht eine Untersuchung auf beiden Seiten – beim Patienten und beim Klinikpersonal. Die High-Speed-Rekonstruktion mit bis zu 50 Bildern pro Sekunde sorgt zusätzlich dafür, dass die Bilder schnell zur Verfügung stehen und eine Befundung baldmöglichst erfolgen kann.

Geschwindigkeit und klinischer Mehrwert über die Routine hinaus

Das Untersuchungsspektrum des Aquilion Prime reicht von der vollständigen radiologischen Routine über besonders dosissparende Cardio- und Neuro-CTs bis hin zu Dual-Energy-Scans. Das Gerät scannt selbst dynamische Volumina, zum Beispiel zur erweiterten Diagnostik einer Organperfusion. Dieser hohe Anwendernutzen basiert auf einer Reihe von Hightech-Eigenschaften des neuen Geräts. Dazu gehört neben der iterativen Dosisreduktion AIDR und der aktiven Kollimation zum Beispiel auch die so genannte Sure Exposure 3D. Diese Funktion moduliert abhängig von Kontur und Form des Patienten kontinuierlich die Strahlendosis in X-, Y- und Z-Richtung. Allein damit ist es möglich, die Strahlenbelastung für die Patienten um bis zu 40 Prozent zu reduzieren.

Boost3D dagegen ist ein dreidimensionales Datenprocessing, das streifenförmige Artefakte eliminiert und die Bildqualität damit in allen Ansichten und Ebenen verbessert. Dieses Feature ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn die Schulter oder der Beckenbereich gescannt werden und dabei eine geringe Strahlendosis eingestellt ist.

Mit dem Aquilion Prime will Toshiba erneut zeigen, dass es heute mehr denn je auf individuell anpassbare Hightechlösungen in der Radiologie ankommt, um Untersuchungsqualität, Zeitbedarf, Prozesse und Wirtschaftlichkeit möglichst optimal aufeinander abzustimmen. ■

Die hohe Scangeschwindigkeit des Aquilion Prime kommt besonders traumatisierten Patienten zugute. Durch die 78 cm große Gantry-Öffnung und den bis zu 300 kg belastbaren Tisch können auch adipöse Patienten untersucht werden.

Kontakt

Toshiba Medical Systems GmbH
Jörg Pfeiffer
Hellersbergstraße 4
41460 Neuss
Tel.: 0 21 31 / 18 09-1 27
Fax: 0 21 31 / 18 09-1 39
jpfeiffer@tmse.nl
www.toshiba-medical.de